

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 273.

Sonntag den 19. November.

1899.

## Der südafrikanische Krieg.

Eine Bestätigung des Gerüchts vom Tode des Generals Zoubert liegt bisher nicht vor. Auch in Durban ist, wie „Reuters Bureau“ vom letzten Montag meldet, eine Bestätigung bisher nicht eingegangen. Der „Times“ wies aus Lourenço Marques vom 12. November gemeldet: Hier verlautet gerüchsweise, daß General Zoubert bei einer Kanone der Buren gefunden habe, als eine der britischen Schiffskanonen plötzlich zu feuern begann, und daß er dann, nachdem die Buren einen zweiten Schuß abgefeuert hatten, von einem Granatplitter getroffen worden sei.

Eingekommen bedenklich klingt eine Nachricht des „Wolffschen Bureau“ aus Gicourt vom letzten Mittwoch Abend 9 Uhr 30 Minuten. Danach hat der leitende Arzt eines Eisenbahnzuges mit einer Abtheilung des roten Kreuzes, der morgens ausgefahren war, um Tote und Verwundete aufzunehmen, bei der Rückkehr nach Gicourt berichtet, die Durchführung der Aufgabe sei nicht möglich gewesen, weil die Buren ihm mitteilten, sein Gesuchen könne, da General Zoubert weit weg sei, erst am anderen Morgen beantwortet werden. Diese Angabe der Buren, daß General Zoubert „weit weg“, braucht nicht ohne weiteres eine Bestätigung schlimmer Nachrichten zu sein, es kann sich dabei um eine Ausrede der Buren handeln.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Lourenço Marques schließt man dort aus der Rückkehr der Frau des Generals Zoubert nach Transvaal, daß ihr Gemahl gefallen ist. Andererseits heißt es, General Lucas Meyer sei verwundet worden. Die „Times“ meldet dagegen, Meyer sei gesundheits- halber nach Pretoria zurückgeführt. Eine Warisburger Drahtung der „Daily Mail“ erwähnt, daß nicht Zoubert, sondern Lucas Meyer am 9. November ge- tödtet oder verwundet worden sei. Der Burenkriegs- rath verlangte eine andere Verwendung der Arme von Ladysmith, General Zoubert aber bestand darauf, zunächst Ladysmith zu nehmen.

Die Beschießung von Ladysmith hat nach bis zu diesem Dienstag fortgedauert. Zu- verlässige Nachrichten liegen darüber, da es sich aus- schließlich um Mittheilungen aus englischer Quelle handelt, nicht vor.

Enzlich verbreitet „Reuters Bureau“ auch eine Nachricht aus Transvaal. Danach ist dort am 9. November folgende Drahtung aus Glandsblaque eingegangen: Ladysmith ist von den Buren- truppen vollständig umzingelt. Es gelang, eine zweite große Kanone auf dem Bulwanaberg, Ladysmith gegenüber, aufzustellen. Das schwere Geschützfeuer begann heute früh, bisher hatten die Buren keine Verluste. Der Burenkommandant Botha befragte die vom Süden vor Ladysmith, daß die britischen Batterien ein heftiges Feuer aus großen Kanonen eröffnen und fortwährend Granaten in die Beschießungswerke um Ladysmith schleuderten. Das Pretoria-Kommando befand sich in bedenklicher Lage; es hatte eine vom britischen Feuer beherrschte Stellung eingenommen, und dieses war so heftig, daß die Stellung unhaltbar schien; eine große Kanone kam jedoch noch rechtzeitig zu Hilfe.

Eine böse Schlappe haben die Engländer mit einer neuen Expedition eines Panzerzuges erlitten, der am letzten Mittwoch früh von Gicourt mit rund 200 Mann zur Reconnoissance bis Ghibelely in der Richtung nach Colenso vorging. Die Buren eröffneten auf den gepanzerten Zug ein Feuer mit Mörsergeschützen und zwei Mörserbüchsen. Die Burengeschütze waren auf einem Kopie aufgestellt, während die Scharfschützen der Buren hinter Felsen in Deckung lagen.

In dem Zuge befanden sich eine Abtheilung Dublin- fülliere und Durbaninfanterie. Nach den englischen Siegesmeldungen waren die Fülliere den Feind dreimal zurück, aber das Unglück des Generals

Artilleriefeuers war zu überwältigend für die kleine Abtheilung, welche anfänglich auch dadurch litt, daß mehrere Eisenbahnwagen umgestürzt wurden, wobei verschiedene Mann schwere Verletzungen erlitten. Nach anderen Mittheilungen entgleiteten zwei vor der Maschine befindliche Wagen und stürzten um. Während die Buren mit der Zerstörung des Zuges beschäftigt waren, schickten sie Patrouillen vor, welche mit den Feldwachen wenige Meilen von Gicourt Schiffe wechselten.

Eine weitere Meldung vom Mittwoch aus Gicourt bestätigt, daß die Panzerzug-Expedition völlig aufgerieben worden ist. 23 Mann der Durban-Infanterie, welche sich in dem Zuge befanden, der zur Reconnoissance ausgefahren war, werden vermisst. Von einer halben Compagnie Dublin-Fülliere, die gleichfalls in dem Zuge waren, sind nur 15 zurück- geblieben. Ein siebenfündiges Schiffgeschütz, welches sich in dem vorderen Wagen befand, gab drei Schuß ab, wurde aber dann von der Artillerie des Feindes zerschmettert: auch die Locomotive erlitt Beschädigungen. Winston Churchill, der Sohn des verstorbenen Lords Randolph Churchill, der als Zeitungsberichterstatter den Feldzug mitmacht, soll gefangen worden sein. Nach privaten Mittheilungen befand sich Leutnant Churchill in dem gepanzerten Zuge.

Nach offenkundiger wird die Schlappe der Engländer in einer Nachricht des „Daily Telegraph“ vom Frei- tag, wonach von den Mannschaften im Panzerzug im Ganzen 50 Dublin-Fülliere und ungefähr 40 Mann der Durban-Infanterie vermisst werden. Der „Daily Mail“ zufolge beträgt die Zahl der Ver- wundeten und Vermissten ungefähr 100. Die britische Truppenabtheilung bestand aus 170 Mann Infanterie und 10 Märosen.

Das Giaso des Panzerzuges hat die englischen Truppen in Gicourt derart überrascht, daß der „Times“ aus Pietermaritzburg gemeldet wird: „Die britischen Truppen in Gicourt werden sich wegen Mangels an Geschützen möglicherweise nach dem Mooi-Rivier zurückziehen müssen, wenn die Buren in großen Massen vorwärts gehen.“

Dem „Reuters Bureau“ wird aus Pretoria vom 9. November gemeldet: „Standard and Diggers News“ zufolge ist eine Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß 3000 Buren bei Gicourt vorrücken. Die Buren haben nach einer Gicourter Meldung der „Reuters Bureau“ vom Montag auch die Eisen- bahn an einem Punkte ungefähr vier Meilen südlich von Colenso zerstört. Sie sind bereits bis auf acht Meilen vor Gicourt vorgedrückt.

Mit neuen Truppen sind am Donnerstag zwei englische Schiffe und zwar das Transportschiff „Mohaval“ mit dem 12. Lanclier-Regiment in Kapstadt und das Transportschiff „Armenian“ mit Artillerie in Durban angekommen.

Im Westen von Transvaal rücken nach einer Mittheilung der „Central News“ aus Kapstadt vom 16. November 4000 Mann britischer Truppen von der De Mar-Station (Gabelung der Eisenbahnen von Kapstadt und Port Elizabeth) vor. Es wird vermuthet, daß sie jetzt zwanzig Meilen von Kimberley entfernt sind.

Die Niederlage bei Nicholsonsnek ist bis- her einzig und allein den durchgehenden Mauthieren zur Last gelegt worden. Pater Matthews, der Kaplan der Royal-Fülliere, der bei Nicholsonsnek mitgefangen worden ist, entläßt aber durch seine Aussagen die Mauthiere. Nach Matthews Er- klärungen blieb den englischen Füllieren nichts weiter übrig, als sich zu ergeben. Die Ergebung, fügte Matthews hinzu, war das einzige Mittel, um eine gänzliche Vernichtung zu verhüten, da die Buren sich anschickten, das Granatfeuer zu eröffnen. Die Fülliere beklagen laut ihr Unglück. Mehrere kamen zu mir mit Thränen in den Augen und sagten: Pater, lieber wäre ich erschossen worden!

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von Oesterreich empfing am Donnerstag in Pest den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Clary. Der Kaiser verschob seine Rückkehr nach Wien auf Freitag.

**Frankreich.** In Frankreich erweist sich das Cabinet Waldeck-Rousseau auch nach dem Wiederzusammentritt der Kammern als dauerhafter, als es vor der Erledigung des Falles Dreyfus den Anschein hatte. Auch in der Kammer Sitzung am Donnerstag ging es wieder sehr stürmisch zu, aber die Sitzung endete mit einem Vertrauensvotum für die Regierung. Nach dem amtlichen Sitzungsprotokoll ergab die Abstimmung in der Deputirtenkammer an diesem Tage 317 Stimmen für die Regierung und 212 gegen die Regierung; 34 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, darunter der Präsident Deschanel, Ribot und Schneider, der Besitzer der Werke in Le Creusot. Für die Regierung stimmten der größte Theil der Sozial-Radikalen und Sozialisten sowie 88 fortschrittliche Republikaner, darunter Barthou, Cocheru, Delombre und Poincaré. Gegen die Regierung gaben ihre Stimme ab die Radikalen, Nationalisten und die Antisemiten, darunter Deroulde und Habert; ferner 93 fortschrittliche Republikaner von der Anhängerschaft Melines; 8 Radikale, darunter Svaignac und 6 Sozialisten. 18 Deputirte fehlten. Die republikani- schen Blätter heben mit lebhafter Befriedigung hervor, daß die Abstimmung der Regierung un- gewöhnliche Autorität verleihe. Die große Mehr- heit, welche für das Ministerium gestimmt, habe selbst die höchsten Erwartungen übertroffen. Der Donnerstag bedeute die endgiltige Niederlage der Politik Melines, hinter welchem nur die Natio- nalistischen und Monarchisten ständen. Die konservativen Blätter erklären, die Regierung habe zwar die Kammer, nicht aber das Land hinter sich. Das Ministerium verdanke seinen Sieg nur dem Umstand, daß Nie- mand Sehnsucht habe, vor Beendigung des Processes vor dem Staatsgerichtshof das Grö Waldeck-Rousseaus anzutreten. — Ministerpräsident Waldeck-Rousseau begab sich am Donnerstag Nachmittag nach dem Senatspalast zu einer Besprechung mit dem Ma- nifeste-Ausschusse. Nach Waldeck-Rousseaus Vorschlag soll die Amnestie die mit dem Prozeß Dreyfus in Verbindung stehenden Angelegenheiten, das heißt die Affären Jola, Henry und Picquart umfassen. Ein Senator beantragte, auch den Com- plotprozess in die Amnestie einzubeziehen. Waldeck-Rousseau hielt dem entgegen, daß ihr Augenblick hierzu nicht geeignet sei. Der Ausschluß verbot die Beschlußfassung.

**Nordamerika.** In Manila sind nach einer amtlichen Madrider Depesche 77 spanische Ge- fangene eingetroffen, welchen es in Folge der An- näherung der amerikanischen Truppen, die die Residenz Aguinaldo besetzen, gelungen war, zu entfliehen. Es geht das Gerücht, daß Aguinaldo sich zum Dictator gemacht habe, und Regierung und Congreß der Philippinen ihre Befugnisse niedergelegt hätten.

## Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Das Kaiserpaar hat mit den beiden Söhnen August Wilhelm und Oskar am Freitag früh seine Fahrt nach England an- getreten, die sie zunächst nach Kiel führt. Als äußeres Zeichen, daß der Besuch ein rein familiärer, wird angeführt, daß in Windsor bei der Ankunft keine Truppen Spalier bilden werden. Trotzdem hat der englische Beamte nicht Unrecht, der einem Gewährs- mann der „Frankf. Ztg.“ erklärte: „Ein Besuch im Schloß von Windsor kann nur ein Staatsbesuch sein.“ Wenn wirklich in Windsor keine Truppen Spalier bilden; bei der Ankunft im Kanal wird die „Hohenzollern“ von acht Torpedobooten empfangen und nach Spithead geleitet werden, wo ein Geschwader von vier Schlachtschiffen und fünf Kreuzern das

Kaiserpaar mit 21 Schiffe jedes Schiffes begrüßen wird. Es ist rein menschlich wohl verständlich, daß der Kaiser das Bedürfnis empfindet, seiner 80jährigen Großmutter einige seiner Kinder vorzustellen. Es kommt hinzu, daß die Großmutter den Kaiser wiederholt eingeladen hat, sie in diesem Herbst zu besuchen. Gerade im gegenwärtigen Augenblick aber kann Kaiser Wilhelm, wenn er auch auf's Eifrigste befreit sei, den rein privaten Charakter des Besuchs zu betonen, während seines Aufenthalts in England leicht wider seinen Willen in eine eigenartige Lage kommen. Die Entscheidung in Ladbysmühl dürfte in diesen Tagen fallen. Je nach dem Ausgang dieses Kampfes kann der Kaiser veranlaßt werden, englischen Siegesfeiern über dieselben Buren beizuwohnen, die er im Januar 1896 begrüßungswürdig, weil sie englische Eindringlinge zurückgeschlagen hatten. Zum Empfang ihrer Eltern sind die beiden ältesten Söhne des Kaisers am Freitag aus Blon in Kiel eingetroffen. Heute früh 8 Uhr hat die „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar an Bord die Fahrt von Kiel aus durch den Nordostsee Canal angetreten. Die „Hohenzollern“ geht in Brunsbüttel heute Abend vor Anker und wird am Sonntag früh 4 Uhr die Fahrt nach England fortsetzen, begleitet von dem Hofse „Hela“ und den zur Verhinderung des Despatchesdienstes dienenden beiden Divisions-torpedobooten „D 2“ und „D 7“. Bis Dover soll die Reise in mittlerer Fahrt, von dort aus unter Vollkraft mit 21 Knoten Geschwindigkeit vor sich gehen, so daß die Ankunft in Portsmouth voraussichtlich Montag Vormittag 10 Uhr erfolgt. Das Linien Schiff „Kaiser Friedrich III.“ dampft Dover voraus, um durch die Entwicklung seiner Fahrgeschwindigkeit und besseren Erprobung seiner Manövrierfähigkeit die „Hohenzollern“ nicht zu behindern oder zu gefährden.

(Zur Canalvorlage) äußerte der Präsident des Bundes der Landwirthe, Hr. v. Wangenheim, in einer Provinzialversammlung in Danzig am Donnerstag: „Wir haben gegen die Canalvorlage stimmen müssen. Wir wollten der Regierung einen Weg bahnen, aus der Sachfrage zu kommen, indem wir Compensationen verlangten, welche unmöglich erfüllt werden können.“ In derselben Sitzung sprachen der Vorsitzende, ein Herr v. Udenburg, über den Reichskanzler, welcher endlich wieder das Wort von der Entwicklung in der Industrie aufzunehmen habe. (Zurück: Abgetreten! Bleh!) Es sei ein menschliches Wort, das vergeht.

(Die Haager Friedensconferenz) bemüht sich der russische Delegirte auf der Konferenz Martens in einem Auslass des amtschen Petersburger „Regierungsbote“ gegen die Beschuldigung in Schutz zu nehmen, daß die Haager Konferenz gewissenmaßen für die Ereignisse in Südafrika verantwortlich gemacht werden könne. Professor v. Martens erklärt: Die Konferenz hatte nicht die Aufgabe, für die Zukunft alle internationalen Kriege zu verhindern, diese Aufgabe würde nur nach einer vollständigen Aenderung sämtlicher Beziehungen unter den Völkern gelöst werden können. Solange aber Mensch Mensch bleiben, solange die Völker sich lediglich von ihren Interessen leiten lassen, und solange die Regierungen ihre eigenen Vortheile wahrnehmen und ihre nationale Ehre und Würde verteidigen werden, solange sind leiber Zusammenstöße zwischen den Völkern unvermeidlich und Kriege möglich. Mit diesen positiven Factoren mußte die Haager Konferenz rechnen; sie hat eine besondere Convention über die Mittel zur friedlichen Beilegung internationaler Conflicte entworfen, sie macht es den Staaten zur Pflicht, nur im äußersten Nothfall und nur nach Anwendung aller friedlichen Mittel ihre Rechte und Interessen durch Gewaltmittel wahrzunehmen. Die Haager Konferenz hat so wenig auf zukünftige Befriedigung aller Kriege gerichtet, daß sie den großen Theil ihrer Arbeit auf die Festlegung der Gesetze und Gewohnheiten des Krieges verwandte.

Ursprünglich war die Friedensconferenz von Zaren allerdings als Abrüstungsconferenz gedacht. Erst im Verlauf der Verhandlungen mit den übrigen Mächten stellte es sich heraus, daß die Abrüstungspläne in der Konferenz keine Ausläßt auf Verwirklichung hatten.

(Colonialpolitik) Die Häuser- und Hüttensteuer in Deutschafrika, die bei ihrer Einführung 1895 auf 70 000 Rupien angesetzt war und das Doppelte ergab, 1899 auf 192 000 Rupien angesetzt wurde, ist im neuen Colonialstatut für 1900 auf 370 000 Rupien, etwa 460 000 Mk., angesetzt worden. Die farbigen Volksgruppen „sollen nur geringfügig veräußert“ werden.

## Parlamentarisch.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. November.) Der Reichstag beschloß heute die zweite Beratung der Postvorlage. Die Artikel 4 und 5, welche die Entschädigungsfraße regeln, sowohl für die Inhaber der Postanstalten wie für deren Angehörige, gaben zu einer längeren Debatte Anlaß. Es lagen zahlreiche Änderungs-

anträge vor, die einerseits (Anträge Dr. Marcor und Dr. Dertel) darauf hinausgingen, die Entschädigung für die Inhaber der Postanstalten etwas zu erhöhen, andererseits (Anträge Müller und Schmidt-Ernst) die Ansprüche mit Bezug des verurtheilten Söhrens auf Grund des § 252 des Bürgerlichen Gesetzbuches im adualligen Gerichtsverfahren zu regeln. Ein von der Deutschen Reichspartei und der Freisinnigen Volkspartei gemeinsam gestellter Antrag ging darauf hinaus, daß bei der Berechnung der Entschädigung ein Drittel der jährlichen Reingewinn, den die Anstalten im Durchschnitt der von dem 1. April 1899 folgenden drei letzten Geschäftsjahre erzielt haben, zu Grunde zu legen ist, d. h. ohne Festsetzung einer Maximal- oder Minimalgrenze. Ferner hatten dieselben Parteien einen Antrag eingebracht, wonach denjenigen Beamten der Postanstalten, welche in den Staatsdienst übernommen werden, dasselbe Gehalt garantiert werden sollte, das sie bisher im Privatdienst bezogen hätten. Abg. Saahmann's Antrag, von der deutschen Volkspartei begründete eingehend mit gewohnter Beredsamkeit diese Anträge, er kritisierte scharf die in der Vorlage vorgesehene Art der Entschädigung als „Unlauterkeit“ und führte ferner den Abgeordneten Singer derb ab, der schon am Donnerstag dem Abgeordneten Dr. Müller-Sagan gegenüber in tabulirlicher Weise den letztgedachten Antrag dahin hatte auslegen wollen, daß die Freisinnigen und die deutsche Volkspartei aus „Arbeiterfreundlichkeit“ verbinden wollten, daß die in den Staatsdienst übernommenen bisherigen Angestellten der Privat-Posten dort ein höheres Gehalt bezögen. Die Sozialdemokraten waren wieder einmal in der Entschädigungsfraße ein Herz und eine Seele mit Herrn v. Roddich's, der, nachdem er selber einen ziemlich verunglückten Mitt im juristische Gebiet unternommen hatte, mit schmerzlichem Behagen den Ausführungen des Abgeordneten Singer und Stadthagen zustimmte, die dazugelegten Listen, daß man eigentlich den Privatposten fast keine Entschädigung schulde. Schließlich wurde unter Ablehnung sämtlicher anderer Anträge gegenüber dem Commissionsbeschlusse die eine Aenderung getroffen, daß das Maximum der Entschädigung auf das Sechsfache des durchschnittlichen Reingewinnes der letzten drei Jahre vom 1. April 1899 an gerechnet, bemessen würde. Auch ein Antrag Müller's gelangte zur Annahme, wonach aus Berufung in Bezug auf Entschädigungssachen die obersten Gerichte in Bezug auf die Entschädigung zu beschließen, daß die wichtigsten Bestimmungen des neuen Postgesetzes am 1. April 1901 ab in Kraft treten. Sonnabend: Zweite Sitzung der Novelle zur Fernsprechgesetzordnung und zweite Sitzung der Vorlage, betr. die gemeinlichen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

Den Reichstagsmitgliedern ist die Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1898 zugegangen. Danach hat sich die Zahl der Postanstalten um etwa 600, die der Postbriefkästen um 25 0, die der Beamten um 6000, die der beförderten Postsendungen um über 200 Millionen, die der beförderten Telegramme um 2 250 000, die der vermittelten Ferngespräche um über 20 Millionen vermehrt. Das Gesamtgewicht der durch die Post beförderten Paketen hat sich um fast 32 Millionen Kilogramm gesteigert; die Gesamteinnahmen sind gestiegen von rund 324 Millionen Mark auf rund 349 Millionen Mark, die Gesamtausgaben von 291 Millionen Mark auf über 311 Millionen Mark. Auffällig ist, daß der Gesamtverehr der durch die Post vermittelten Geld- und Werthsendungen sich von 26 650 Millionen vermindert hat auf 23 149 Mill. Mark.

## Zur Flottenfrage.

(Eingefandt.)

Dem aufmerksamen Beobachter unseres politischen Lebens ist es nicht entgangen, daß die Flottenbewegung, deren erste Frucht wir im Flottengesetz von 1898 sehen, seit Erlass dieses Gesetzes nicht zum Stillstand gelangt ist. Im Gegentheil! sie ist gewachsen und wächst weiter und es wäre thöricht hier die Augen zu verschließen, um nicht sehen zu wollen, was weite Kreise unseres Volkes bereits ergriffen hat.

Anfänglich trat nur der deutsche Flottenverein in die Bewegung ein. Man hat eine Zeit lang diesen Verein als eine Schöpfung und ein Werkzeug unserer Großindustriellen angesehen, welche durch ihre Eisenwerke und Schiffswerften am Ausbau der Kriegsflotte auch persönlich interessiert sind. Allein die große Zahl unabhängiger Männer, welche dem Verein angeschlossen sind und für ihn wirken, und der jüngste Aufschwung unserer besten Schriftsteller, die durch Vorträge die Bedeutung der deutschen Seer Interessen klar legen und die Erkenntnis von der Nothwendigkeit starker Seerückführung in immer weitere Volkstheile tragen wollen, büßt dafür, daß viele selbstliche Interessen seine Verrechnung und keine Förderung finden werden. Auf durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das größere Deutschland, welches keine Kaufleute, keine Colonisten und keine Eisenbahnbauer über See schickt, all seine Kinder dort draußen schäuen soll und daß Deutschlands heimische Industrie, welche mehr als die Hälfte seiner Bevölkerung nährt, dauernd nicht bestehen und sich nicht weiter entwickeln kann, wenn sie nicht im Auslande Absatz findet, wollen diese Vorkämpfer dafür sorgen, daß all diesen Interessen der Schutz und Schirm des Reiches nicht fehlt. Das aber kann nur ein Deutschland, dem es an der Macht nicht gebricht, und diese Macht kann uns das Heer allein nicht bieten, wir bedürfen auch einer starken Kriegsflotte. Wie selbst eine Revue, die uns lange als Freiheitsideal galt, ihre Macht mißbraucht und den Schwachen verewaltigt, das haben wir erst jüngst

erlebt, als Amerika Spanien den Krieg erklärte und dem Besiegten nicht nur Kuba und Portorico, sondern auch die Philippinen entriß. Und welcher Kanboldunkel das hochculturbirte England fähigst, das jetzt der Krieg in Afrika. Geht es so weiter, daß der Mächtige den Schwachen beraubt und unterjocht, so wird bald die Zeit kommen, wo auch Portugal seine Colonien in Ostindien und in Afrika verliert; dieselbe Sorge, sein indisches Ansehn und damit die Quelle seines Reichthums zu verlieren, erfüllt auch in den Niederlanden die weite schauenden Politiker und läßt sie nach Hülfe suchen. Frankreich hat erst jüngst sein Faschoda erobert und uns schmerzt noch jetzt die schöne Behandlung, die ein englischer Consul und ein amerikanischer Admiral mit dem deutschen Namen Kang den deutschen Interessen in Samoa haben zu Theil lassen. Wer diese Brutalitäten englischer und amerikanischer Politik nicht nur als Einzelerscheinungen, sondern entsprechend ihrer wahren Bedeutung, als Ausbrüche tiefen Hasses und schiefer Mißgunst gegen das aufwachsende Deutschland erkennt, der wird sich auch nicht der Ansicht entziehen, daß dieselben beiden Staaten vor Deutschlands Heer keine Bange haben und bei Gelegenheit uns kühl und höhnisch alles das zu nehmen bereit sind, was erst die letzten 1/2 Jahrzehnte unserm Reiche an Colonien zugeflüßigt haben. Und mehr wie dies! sie werden vor allem unsere Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu besiegeln streben und aus China, das wir mit den anderen Völkern dem Weltkhaufleben zu erschließen wünschen, uns mit Trug und List, mit Geld und Gewalt zurückdrängen. Unwissenliche Klingel solche Prophezeiung noch sehr gewagt, aber sie wird sich erfüllen, wenn wir ihre nicht mit Kraft und Macht entgegenzutreten; vor Macht und festem Willen ist England bisher stets zurückgewichen, das sehen wir an dem heimlichen Kampfe, den es seit Jahren mit Ausland führt. Macht aber gewährt uns gegen die Seemächte nur eigene Kraft zur See, unser großes Heer ist hier ohnmächtig, nur Kriegsschiffe können uns helfen.

Der Meerbeherrscherin Britanien können wir zwar niemals gleichkommen und wir wollen es auch nicht. Aber eine Ahtung gebietende Flotte müssen wir haben, die uns schützt gegen die Seemächte zweiten und dritten Ranges und die uns befähigt, mit einem Bundesgenossen selbst Englands Nähe gefährlich zu werden und seiner Ueberhebung mit Rücksicht auf Erfolg entgegenzutreten.

In diesem Sinne können auch wir den Worten, die der Kaiser in Hamburg gesprochen hat, unsere Zustimmung nicht versagen, und in diesem Sinne wird auch der Liberalismus gegen eine Stärkung unserer Seerüstung nichts einzuwenden haben. Das Maß dieser Rüstung aber ist discutabel und hier muß vor allem auch die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands berücksichtigt werden. Und so wird auch der Reichstag denken, wenn die erwartete Flottenvorlage ihm zugehen wird.

## Bermischtes.

(Die Hamburg-Amerika-Linie) veranfaßt auch im kommenden Jahre wieder eine ihrer großen Orientreisen, über welche der überausliche Prospect jedoch herausgenommen ist. Die Reise findet statt unter Verwendung des Prachtgeschwindigkeit „Augusta Victoria“ und nimmt mit der Abfahrt ab Genoa am 11. Februar 1900 ihren Anfang. Der reich illustrierte Prospect wird allen Reisenden, welche sich für die Fahrt interessieren, gern gratis und franco zugestellt.

(Ueber den Schiffbruch des amerikanischen Kreuzers „Charleston“ wird aus Washington noch gemeldet: Das Marine-department hofft kaum auf Rettung des Schiffes, welches, ein gepanzerter Kreuzer von 3730 Registertonnen, 1887 gebaut ist, „Charleston“ war das letzte Kriegsschiff, welches zu Drey nach dessen Sieg in der Manila-Luft kam.

(Eine ungewöhnliche Irrfahrt) hat der Dampfer „Alfata“ gemacht, der am 4. Mai London verließ und nach 157 Tagen, in einem neuseeländischen Hafen ankam. Alles war gut gegangen, bis zum 5. Juni: da brach, als das Schiff etwa 180 Meilen südlich von Kap Agulhas (Afrika) war, der Schraubenschiff und das Schiff begann hilflos zu treiben. Um Ausbreitung des Schabens war nicht zu denken und die wenigen Segel kamen bei dem großen Dampfer gar nicht in Betracht. Am 28. Juli kam das Segelschiff „Talora“ in Sicht, es wurde verurtheilt, den „Alfata“ zu schleppen, aber schon beim ersten Versuche riß das Schlepptau, und der Segler mußte unverrichteter Sache weiterfahren. Am 2. August wurde eine ähnliche Vorkommnisse: Ihr Führer sah ein, daß vom Schleppen des hilflosen Feindes kein Nutzen zu erwarten war, beschloß sich mit entzündung ebenfalls. Am 28. August begann der Windsturm stark zu werden, und die Ladung wurde nach Gesichtsbarem durchstürzt — man fand auch Seehunden, Seeringe, holländische Käse und Saucierchen, aber leider kein Mehl. Am 1. September kam die deutsche Bark „Allice“ in Sicht und wurde mit Freudenmusik begrüßt; sie half dem Darbedenen mit zwei Fässern Salzspeck und einem großen Quantum Mehl aus, auch ließ sie ein großes Segel, mußte aber auch dem ihren Kurs fortsetzen. Unterdessen wurde der „Alfata“ immer weiter getrieben und trennte wiederholt von seinen Führern ab. Schon begann sich die Disziplin zu lösen, da endlich tauchte am 15. Sept. am Horizont der Dampfer „Alfata“ auf und kam heran; er schlepte das völlig hilflose Schiff 2521 engl. Meilen weit nach Fremantle und von da nach Perthland, wo man es längst verloren glaubte. Ein Blick, daß während der ganzen Zeit kein Sturm ausbrach — der Dampfer wäre unrettbar untergegangen. Von dem Lobe der Menschheit auf der „Allice“ war die Beilage voll.

Meine

# Wäsche- u. Leinen-Abtheilung

bürgt durch langjährige Verbindung mit allerersten Fabrikanten für solide Waare bei ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Als besonders preiswerth empfehle in großer Muster-Auswahl

## Glatter Bettdamast u. Brocat

in allerbesten Qualitäten zu folgenden, für die Waare ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Completter Bezug, Decke und 2 Kissen:

<b>Damast I</b> Mk. 5,50.	<b>Damast II</b> seidenartiger Glanz Mk. 6,50.	<b>Damast III</b> seidenartiger Glanz Mk. 7,50.	<b>Brocat extra</b> schwere Qualität Mk. 8,—.
------------------------------	--	---	---

Weißgestreifte Satin-Bezüge als Gelegenheitskauf Mk. 4,50.

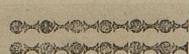
Bunte Bettgarnituren in hundertfacher Auswahl, anerkannt billig.

Besonders wohlfeil einen großen Posten

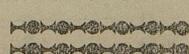
## Tischtücher und Servietten.

Stück Mk. 1,—, 1,20, 1,40, 1,60.

Dtd. 3,—, 4,20, 4,50.



### In Damen-Wäsche



biete eine überraschende Fülle aller Sorten und lege ich auf eine solide Ausführung und Verarbeitung ein besonderes Gewicht.

Ich offerire Damenhemden von 70 Pf. per Stück an bis zu den feinsten Qualitäten mit Handstickerei.

Reizende Neuheiten bringe ich in

## Tüchel-Schürzen und Taschentüchern.

Verkauf zu streng festen, am Plage billigsten Preisen.

Verkaufshäuser

# Otto Dobkowitz.

### Schuhwaaren

kauft man wie bekannt am billigsten in der Schuhverfertigung-Anstalt von E. Hende, Hofmarkt 10.

### Sammengrün

Hat zu verkaufen A. Kaiser, Thüringer Hof. 20000 Rote Betten wurden versch. ein Bausch wie besteht in Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2 Weichh. Bettdecken nur 17/8, Herrschafts. Betten 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nicht-Post. zahle Betrag retour. A. Kirschenberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Anfertigung von Weihnachtsgeschenken u., Kragen-, Manschetten- und Handschuhkasten, sowie Verfertigung von Stickereien, Brandmalereien u. s. w. Großartige Gelegenheitsgeschenke in Luxuskartons. Etuis für alle Zwecke empfiehlt die Luxus-Cartonagen-Etuis-Fabrik von Carl Beine, Johannisstr. 16.

Alle Sorten Lampen in großer Auswahl empfiehlt H. Müller jun., Schmalestraße 10.

### Serpentin-Wärmsteine,

I. Qualität empfiehlt F. A. Nägler, Markt 18.

### Otto Elbe

empfiehlt seine Fabrikate in Chocoladen, Zuckerwaaren u. Honigkuchen. Große Auswahl. Bestende Aufträge.

**Billigste  
Bezugsquelle**  
für sämmtl. Manufaktur-,  
Mode-, Weiß- und Kurz-  
waren.

**Alfred Krause, Merseburg,**  
**1 Rossmarkt 1.**

**Billigste  
Bezugsquelle**  
für sämmtl. Manufaktur-,  
Mode-, Weiß- und Kurz-  
waren.

**Abtheilung für Ballstoffe.**

Engl. Batiste uni, gestreift u. bestickt, Mtr. 65 Pf.,  
Crepes, reine Wolle in denbar schönsten Farben,  
Mtr. 95 Pf., Cheviots und Creps, 115 cm breit,  
in den apartesten Lichtfarben, Mtr. 1,35 Mk.,  
Mohairs und sonstige Saison-Neuheiten in best-  
jortirter und reichhaltigster Auswahl.

**Abtheilung für Strassen- und Gesell-  
schaftskleiderstoffe.**

Saison-Neuheiten in gemusterten, gestreiften  
und karrirten Stoffen, Mtr. von 85 Pf. an-  
fangend, bestfortirte Auswahl in reinwoll. Tuchen  
in uni und gemustert. Cheviots und Creps, volle  
Breite in wirklich guter Qualität, Mtr. 65 Pf.

**Beachtenswerth!**

**Fertige Unterröcke mit Volant und Besatz,**

Stück 1,45 Mark.

**Fertige Unterröcke in halb. Tuch,**

Stück 1,65 Mark.

Unübertroffene Auswahl in **Moirée-Unterröcken.**

**Fertige Unterröcke in reiner Wolle,**

Stück 4,10, 4,45, 4,95 Mark bis zu den denbar besten Qualitäten.

**Fertige Unterröcke in Seide,**

Stück von 5,15 Mark an.

**Tischdecken,**

Stück von 1,45 Mark an.

**Angora-  
Schlafdecken,**

Stück von 1,65 Mk. an.

**Woll. Schlafdecken,**

Stück von 4,10 Mark an.

**Reisedecken,**

Stück von 6,20 Mark an.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Unterhemden und Jacken, Stickereien,  
Corsets, Taschentücher, Schürzen, Balltücher etc.

**Fertige Kinderkleidchen, Stück von 75 Pf. an.**

**Deutscher Flotten-Verein.**

**Vortrag**

des Kaiserlichen Korvetten-Kapitäns a. D. Herrn Gerike aus Berlin  
über „Deutschland zur See“

am Dienstag den 21. November, abends pünktlich 8½ Uhr, in der „Reichskrone“.

Eintritt frei.

Überall im Reiche ruft die Erkenntniß, daß unseres Volkes Wohlstand und Zukunft nur gedeihen  
wird, wenn sich Deutschland auch zur See Geltung verschafft. Diese Erkenntniß zu vertiefen, bietet uns der  
Deutsche Flottenverein eine willkommenene Gelegenheit.

Alle Freunde der Sache laden wir zu diesem Vortrag ergebenst ein.

Merseburg, den 11. November 1899.

Max Berger, Stadtrath. Bohnstedt, Oberregierungsrath. Dresdner, Stadtverordneter. Bichhorn, Stadtrath.  
Franz, Procurist. Göpel, Fabrikbesitzer. Graul sen., Bauunternehmer, Stadtverordneter.  
Graf d'Haussonville, Landrath. Heilmann, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter. Herbers, General-Inspector.  
Klingholz, Verwaltungsgerichts-Director. Kops, Stadtrath. Lattermann, Postdirector.  
Reinearth, Oberbürgermeister. Graf v. Wintzingerode, Landeshauptmann. Wrede, Geh. Regierungsrath.  
Zehender, Beigeordneter.

Von heute ab verkaufe an meinem Milch-  
verkaufswagen das Stück Butter für  
**60 Pfennige.**

**H. Burde,**  
Dampfmolkerei, Merseburg.

**Frische große Bier,**  
a Wdt. Mtr. 1,10,  
empfeht **F. G. Kunth,**  
Unteralkohol.

**Für Fleischbeschauer**  
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare  
sowie vorräthig die Buchdruckerei von  
Th. Köpfer, Delgrube Nr. 5.

**Generalversammlung  
des Consumvereins zu Merseburg u. Umgegend,**

G. G. m. b. H.,

Sonntag den 26. d. M., nachm. 3 Uhr,  
im Gasthof zum schwarzen Ross

(Inhaber H. Geising).

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Rechnungsbericht des Aufsichtsrathes und Entlohnung desselben. 2. Beschlußfassung über Gewinnvertheilung resp. Freisetzung der Dividende. 3. Wahl des Controlrats und dreier Aufsichtsrathsmitglieder. 4. Anträge der Mitglieder. Derselben müssen bis zum 22. d. M. schriftlich beim Vorsitzenden des Aufsichtsraths Gen. Scherl, einereicht werden. 5. Ausschluß zweier Mitglieder.  
Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

**Der Aufsichtsrath.**

**Coburger Schmäckchen.**

Alleinverkauf bei  
**Robert Heyne.**

**Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Maschine**

steht zur gefälligen Benutzung  
Schmalstraße 5, dort.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und  
Zahrelch-Zugende

erhalten sofort geeignete Angebote.  
Wibhelm Sieich, Mannheim.

Hierzu zwei Beilagen.

**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 17. Nov. Der Saalkreis stimmte eine Baugesuch der Eingemeindung der bisher ihm angehörenden Dörfer Siebichenstein, Trotha und Großhils in Halle zu. Die an den Kreis von Seiten unserer Stadt zu zahlende Einschätzung beträgt 400 000 Mk. In derselben Sitzung des Kreisausschusses nahm der feierliche Einschätzung Herr Rittergutsbesitzer v. Werder, welcher zum Ober-Präsidentenrat in Königsberg i. Pr. ernannt worden ist, von den Kreismitgliedern Abschied. Ihm widmete Herr Baron v. Bülow-Dieskau Worte der Anerkennung. Als Nachfolger des Herrn v. Werder wird ein Herr Regierungssassessor v. Krosigk ein Sohn des verstorbenen früheren langjährigen Landrats von Krosigk hier genannt; möglich auch, daß der jetzige Landrats-Vertreter, Herr Regierungssassessor Jacob dazu ernannt wird.

† Halle, 17. Nov. Die Chrysanthemum- und Winterflor-Ausstellung, die der Gärtner-Verein für Halle und Umgegend vom 19. bis 22. Nov. in sämtlichen oberen Räumen der „Kaiserfälle“ veranstaltet, verspricht nach den von den Mitgliedern des Vereins und anderen im Vereingebiete wohnenden Interessenten eingegangenen Anmeldungen höchst interessant für jeden Freund des Garten- und Obstbaues zu werden. Es erscheint diese Ausstellung besonders aus dem Grunde bedeutungsvoll, weil sie dem Publikum Gelegenheit bietet, die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Gärtnereien auf dem Gebiete der Chrysanthemum- und Winterflor-Blumen-Zucht kennen zu lernen, hofentlich wird diese Ausstellung dazu beitragen, beim Publikum das Interesse für deutsche Blumen wahrzunehmen, das leider heutzutage zu Gunsten des Imports ausländischer Blumen noch sehr darniederliegt. Außer Chrysanthemum-Pflanzen in decorativen Gruppen, Schaustrassen, den besten Marktformen dieser in neuerer Zeit so beliebt gewordenen Pflanzengattung wird die Ausstellung schöne Gruppen von Herbst- und Winterfortkulturen, ferner abgeschchnittene Chrysanthemum-Blumen, Bindereien, Dörze, Gemäse- und Baumfächer-Arteifel, gärtnerische Gerätschaften und Bedarfsartikel, Zeichnungen von Gartenanlagen, endlich auch von Schulkindern, etwa 30 an der Zahl kultivierte Chrysanthemum-Pflanzen enthalten, für die auch eine Prämierung der besten Exemplare vorgesehen ist, wie auch zahlreiche Preise für die übrigen vorstehend aufgeführten Abteilungen der Ausstellung ausgesetzt sind. Die Eröffnung der Ausstellung wird am Sonntag Mittag stattfinden.

† Gera, 15. Nov. Gestern Nachmittag hat sich im Baderaum der Kaserne der Soldat Argus an seinem Gemehreinen erhängt. Er hatte einem Kameraden den Brustbeutel mit Inhalt gestohlen und sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen.

† Gera, 16. Nov. Seit einigen Tagen bilden hier die Diebereien das Stadgespräch, die wie schon erwähnt, zwei angegebene Damen, die Frau des Theaters der Agar Werke N. und die Frau des Oberingenieurs R. seit langer Zeit verübt haben, bis sie in dem benachbarten Weida abgefaßt wurden. Dort haben sie in Kleiderläden gestohlen und das Diebesgut in schürzenähnlichen Taschen und in den zu ihren Diebesjahren anscheinend eigens angefertigten Taschen ihrer Mäntel verborgen. Als diese Ende hier bekannt wurde, hat sich herausgestellt, daß die beiden Damen, die gesellschaftlich gut angesehen waren und mit vielem Effekt auftraten, hier wie die Raben gestohlen haben. Alles, was ihm unter die Finger kam, haben sie in den verschiedensten Läden und zwar in Menge gestohlen. Bei einer Durchsichtigung der Dingeräume wurden sogar viele Cigaretten und sechs Paar Schuhe und Stiefeln gefunden. Welche Veranlassung die Frauen gehabt, ihr und ihrer Familie Erstickens in dieser unglücklichen Weise zu vernichten, ist bis jetzt noch unbekannt. A. bezog ein Gehalt von 10 000, N. ein solches von ca. 6000 Mk. Die Frau N. ist bereits in einer Anstalt untergebracht, da die Frau erlich belastet sein soll. Die Frau N. hat die Diebstähle eingestanden. Jede der Frauen versucht, die andere als die Urheberin der Diebereien hinzustellen.

† Hettstedt, 16. Nov. Als der 13-jährige Knabe Bernhard Köppler kürzlich in Abwesenheit der Eltern eine angeblich gefundene Dynamitpatrone hinfallen ließ, explodierte dieselbe, wobei ihm der linke Fuß in schwerer Weise verletzt wurde. Da sich der Zustand des Kindes seitdem verschlechterte, erfolgte dessen Unterbringung in die Klinik zu Halle.

† Mühlberg a. E., 16. Nov. Ein etwa 12 Jahre alter, gut gefiedertes Knabe, der seinen in Dresden wohnenden Eltern heimlich entlaufen war, wurde gestern hier von der Polizei aufgegriffen und seinen Angehörigen wieder zugeführt. Auf Befragen gab der jugendliche Bursche an, er habe nach Transvaal zu den Buren wandern wollen. Er ist

angeblich in der Absicht, zuerst nach Hamburg zu laufen, von Dresden aus den Elbironen entlang zu gehen.

† Leipzig, 16. Nov. In vergangener Nacht starb hier im fast vollendeten 79. Lebensjahre der Schriftsteller Dr. Moriz Busch, dessen Name aus seiner früheren Thätigkeit im Auswärtigen Amte und durch den Verleih zum ersten Kanzler des Reiches, Fürsten Bismarck überall bekannt geworden ist.

† Leipzig, 18. Nov. Die sächsische Staatsregierung lehnte gestern das Project eines Großschiffahrtskanals Leipzig-Miesja, — welcher Leipzig mit der Elbe und so mit Hamburg verbunden hätte — ab, wegen voraussichtlicher Unrentabilität und zu befürchtenden Ausfallens an Eisenbahneinnahmen. (Unter diesen Umständen wird man sich in Leipzig vielleicht doch noch mit dem Elber-Saalecanal begnügen müssen. D. Red.)

**Lokalnachrichten.**

Merseburg, den 19. November 1899.

**Zur Stadterordnetenwahl!**

Die nächsten Tage sollen wieder einmal über die Zusammenfassung unserer Stadteruerung entscheiden. **Montag den 20. November, von vor-mittags 9 bis nachmittags 3 Uhr findet im kleinen Saale des „Livoli“ die Wahl der dritten Wählerabteilung, Dienstag den 21. November, von 9 bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr die der zweiten und von 11 $\frac{1}{2}$  bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr die der ersten Wählerabteilung im unteren Rathshaussaale statt.**

Jeder Wähler, der im Wahllocale erscheint, um seiner Ehrenpflicht zu genügen, merke sich genau die Nummer, unter der er in der Wählerliste eingetragen ist. Nur so wird unüblicher Zeitverlust bei Abgabe der Stimme vermieden.

Jeder Wähler lege sich aber auch die Frage vor: **wen willst Du wählen?** Es scheiden aus in der **dritten Wählerabteilung** die Herren **Vobgerbermeister Barth**, **Bädermeister Seyne** und **Kaufmann Meister**. Eine jährlich besuchte Versammlung des hiesigen Bürgervereins für städtische Interessen und des Hausbesitzervereins hat über diese Herren herab und nach reiflicher Erwägung die Herren beiden zur Wiederwahl empfohlen; für Herrn Meister, dessen langjährige treue Arbeit im Dienste der Stadt ehrende Anerkennung fand, stellte die Versammlung und zwar mit Nichtstuf auf dessen leibenden Gesimbelzustand, Herrn Lehrer **Grempler** als Candidaten auf. Zu diesem Vorschlage bewog der jedenfalls berechtigte Wunsch der hiesigen Lehrerschaft, einen der übrigen in der Stadteruerung zu haben, ein Wunsch, der auch bei einem großen Theile der Beamtenschaft unserer Stadt lebhafteste Unterstützung findet. Es handelt sich also am kommenden Montag darum, einmüthig einzutreten für die Herren **Barth**, **Seyne** und **Grempler**. Erstere sind zwei bewährte Stadterordnete, die jederzeit offen und rückhaltlos ihre Meinung vertreten und als unabhängige Bürger bei ihren Abstimmungen stets das Wohl der Gesamtheit zur Richtschnur genommen haben; letzterer ist ein von den Vertrauten seiner Kollegen und zahlreicher Mitbürger auf den Schild erhobener Candidat, der die Erwartungen seiner Wähler nicht täuschen wird.

Dieser drei Männern haben die hiesigen Anhänger der Sozialdemokratie, getreu der von der Parteileitung ausgegebenen Parole, drei Candidaten entgegengesetzt, nämlich die Herren **Otto Mittag**, Geschäftsführer des hiesigen Consumvereins, **Karl Bönike**, Tischler, und **Gustav Sörger**, Metallarbeiter. Es sind dies die Führer der hiesigen Sozialdemokraten, deren gefähliges Auftreten gegen jeden Andersdenkenden in den Versammlungen der Partei oft genug beobachtet werden konnte. Ihre Voreingenommenheit gegen Alles, was nicht ihrem Programm entspricht, würde sie stets verhindern, als Stadterordnete eine erspriechliche Thätigkeit zu entfalten.

In der **zweiten Wählerabteilung** scheiden aus die Herren **Rechtsanwalt Hündorf**, Kaufmann **Klaus** und **Reiter Meyer**. Herr Klaus ist verstorben, Herr Meyer von hier verziehen. Es kommt also nur Herr **Hündorf** bei einer Wiederwahl in Betracht kommen, die von der vorerwähnten Versammlung auch mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Zur Neuwahl sind die Herren **Leimfabrikant Otto Gaudig** und Kaufmann **Paul Thiele** vorgeschlagen. Ein großer Theil der Wähler der zweiten Abteilung weiß, daß die beiden Candidaten erfahrene, in beschiedenen Verhältnissen aufgewachsene Männer sind, denen unbedingtes Vertrauen entgegengebracht werden darf.

In der **ersten Wählerabteilung** scheiden aus die Herren **Fabrikant Heilmann**, Reg.-Secretär

**Sörger** und **Apotheker Marcke**. Letzterer verziet von hier, deshalb wurden zur Wiederwahl nur die Herren **Leimann** und **Sörger**, zwei bewährte Stadterordnete, zur Neuwahl Herr Baumeister **Paul Dürsch**, ein in weiteren Kreisen bekannter Sohn unserer Stadt, empfohlen.

Mit dieser Candidatliste kann sich jeder Wähler, dem es ernsthaft um das Wohl unserer Stadt zu thun ist, einverstanden erklären. Wir brauchen Männer, die vorurtheillos an ihre Aufgaben herantreten, die aber auch mit der Steuerkraft unserer Einwohnerschaft zu rechnen wissen. Große Fragen fordern in den kommenden Monaten ihre Entscheidung. Das projectirte **Electrizitätswerk** kommt vielleicht schon in nächster Zeit zur erneuten Vorlage, das **Canalisationsproject** hat bis auf unverständliche Abänderungen die Zustimmung der Aufsichtsböörden erhalten und die Aufgabe, unserer Stadt für die verloren gehende Garnison anderweite Erwerbsquellen zu öffnen, ist eine so schwerwiegende, daß sie die Einsicht und Erfahrung unserer Stadterordneten noch oft auf harte Proben stellen wird. **Darum ist es dringend nothwendig, daß am Montag und Dienstag jeder Wähler, der mit den vorgeschlagenen Candidaten einverstanden ist, seine Schuldigkeit thut und diesen Männern zum Siege über ihre Gegner verhilft.**

Möge sich unsere Bürgerchaft ein Beispiel an unserer Nachbarstadt Halle nehmen, wo es jüngst durch einheitliches Vorgehen gelang, die Candidaten der Sozialisten sämtlich aus dem Felde zu schlagen, während eine nur zu häufig vorkommende Käufigkeit der Wählerchaft es dieser Tage in **Weinensels** und **Teuchern** verschuldete, daß die sozialdemokratischen Stadterordneten-Candidaten schon im ersten Wahlgange der dritten Abteilung die Majorität erhielten. Treten wir also Mann für Mann an unter der Devise:

**„Einigkeit macht stark!“**

\*\* Wie uns auf unsere gestrige Notiz von zuständiger Seite beruhigend mitgeteilt wird, ist es in Merseburg den Krankenkassen gestattet, am Busstag und Todtensonntag Mitgliederversammlungen abzuhalten.

\*\* Jagdfreunde dürfte es interessieren, daß gestern Nachmittag auf der Weisenfester Straße ein aus 23 Stück bestehender Flug Trappen beobachtet wurde. Die Thiere kamen aus östlicher Richtung und flogen nach Westen, dem Dorfe Kößfelden zu.

\*\* Vor einem Grundstück der H. Ritterstraße entstand am Freitag Abend gegen 7 Uhr ein Menschenenaufschlag, veranlaßt durch eine vom Hauswirth auf der Straße ausgeführte Scene seines häuslichen Kriege. Als der Aeteur von der Wilschstraße verschwand, gelang es der inzwischen erschienenen Executive bald, die Leute zum Nachhausegehen zu bewegen.

y. In einer der hiesigen Maschinenfabriken verunglückte gestern früh gegen 6 Uhr der Arbeiter M. dadurch, daß ihm ein schwerer Gegenstand auf den Leib stürzte, der ihm ein Schulterblatt und ein Schlüsselbein verschlug. Der schwer Verletzte wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

\*\* (Theater.) Das Gastspiel der Tegernseer begann gestern in der „Reichskrone“ mit dem oberbayerischen Volksstücke: **Der „Prozeßhandl.“** Es ist erstaunlich, welchen Grad der Leistungsfähigkeit die Truppe erflommen hat. Da ist eine sorgfältige bis in die kleinsten Details reichende Aunehmung zu beobachten, eine Einheitslichkeit im Zusammenspiel, die herabes Zeugnis für die aufgebotene Mühe, aber auch für den erlangenen Erfolg ablegen. Die frischen, gedrungenen Gestalten haben ihre bauerliche Unbeholfenheit abgetreift, aber nicht ihre Natürlichkeit, die uns erquilt, die das Geheimnis ihrer Erfolge ist. In hübscher Weise eingestreut sind in die Vorpstellung heimathliche Tänze, Gesänge und Zitherpielen u. u. Der Besuch der Gastspiele dürfte einen großen Genuß für alle diejenigen bilden, die an der nicht verkünstelten Darstellung des Volkslebens nur einigermaßen Interesse nehmen. — Leider wird uns die interessante Gesellschaft schon heute wieder verlasten, um in Naumburg zu gastiren.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

s Schenkubitz, 16. Nov. Gestern früh mußte der in der Schulstraße 5 bei seiner Mutter wohnende Handarbeiter Hermann Winter wegen eines gefährlichen Stiches in den Hals nach dem Stadtfrankenhaus zu Leipzig überführt werden. Nach seiner Angabe hat sich derselbe vergangene Nacht auf dem Nachhausewege befunden, als plötzlich ein ihm unbekannter Mann an ihn herangekommen sei, ihn angerempelt und ohne jeden Vorworspiel mit einem Messer in den Hals gestochen habe. Der Verletzte entkam im Dunkel der Nacht.

s Schenkubitz, 16. Nov. In welcher Weise

freie Meinungsäußerung, Freiheit der Bewegung, Koalitionsfreiheit und wie sonst die schönen Worte der Sozialdemokratie klingen, von dieser selbst in die Praxis umgesetzt werden, beweist folgender Fall: Im September d. J. ist der Maurer Engelmann zu Sachwitz, weil er den ebendort wohnhaften Maurer Deligisch wegen Nichtentnahme am Strich bedroht und beleidigt hatte, zu 3 Monaten Gefängnis vom Schöffengericht Salsitz verurteilt worden. Deligisch gehört einer gewerkschaftlichen Organisation nicht an, zahlt auch zu Streikfonds keine Beiträge. Als Deligisch an einem der nächsten Tage nach der Verurteilung des Engelmann auf einem Bau auf der Weberschen Pappfabrik in Wehlitz arbeitete, forderte in der Arbeitspause der Maurer Wilhelm Weiners die anderen Maurer auf, mit Deligisch nicht mehr zusammen zu arbeiten, da er einen gewerkschaftlich organisierten Kollegen, dem Engelmann, zu Gefängnis verurteilt habe. Dem darauffolgenden Vorberatern, Maurermeister Jesnitzky, erklärte Weiners, die Maurer würden alle die Arbeit niederlegen, wenn Deligisch weiter mit ihnen arbeiten sollte. Da Jesnitzky den Bau bei Conventionalstrafe ausführen hatte, sah er sich gezwungen, Deligisch zu entlassen, brachte ihn aber bei einem anderen Meister unter, da Deligisch ein sehr guter und zuverlässiger Arbeiter ist und schon lange im Dienst des Jesnitzky steht.

### Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

von Sonntag den 19. Nov. bis Freitag den 24. Nov. Sonntag Nachm. „Als ich wiederkam.“ — Sonntag Abend „Rastlos.“ — Dienstag „Mojine Kuznetz.“ — Mittwoch „Freiwildlinge.“ — Dienstag „Mignon.“ — Mittwoch „Symphonie-Concert.“ — Donnerstag „Als ich wiederkam.“ — Freitag „Regimentschüler.“

### Repertoire-Contouri des Stadt-Theaters zu Weimar

von Sonntag den 19. Nov. bis Sonnabend den 25. Nov. „Neues Theater.“ — Sonntag „Carmen.“ — Montag „Danton.“ — Dienstag „Romeo und Julia.“ — Mittwoch „Hühner.“ — Donnerstag „Der Doctor und der Apotheker.“ — Vorher „Börsen und Börsen.“ — Freitag „Der Bojazzo.“ — Samstag „Lieder und Trübsalsern von Lenzwalle.“ — Sonntag „Der Widerspähliche Böhmerling.“ — Montag „Als ich wiederkam.“ — Dienstag „Der Weissenstamm.“ — Mittwoch „Hühner.“ — Donnerstag „Hühner.“ — Freitag „Als ich wiederkam.“ — Sonnabend „Dally.“

„Carola Theater.“ — Sonntag Vorm. „Matin e.“ — „Montagen in Auerbachs Keller.“ — Sonntag Abend „Als ich wiederkam.“

### Wettervorste.

Voraussetzliches Wetter am 19. Nov. Neblich bis trübe, zeitweise aufhellend, mild, keine oder unbedeutende Niederschläge. — Am 20. Nov. Theils

neblig, theils heiter, kälter, trocken, vielfach Nacht frost.

## Vermischtes.

(Die Passagiere) des in der Nordsee in Brand gerathenen Dampfer „Patric“, die am Donnerstag sich von Lauer nach Southampton begeben hatten, setzten Abends nach von dort mit dem Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ die Reise nach Hamburg fort. Die Passagiere des Dampfers „Patric“ sind meist naturalisirte Amerikaner, die ihre Verwandten in Deutschland und Skandinavien besuchen wollen und darunter 24 Damen, ein halbes Duzend Singsänger und gegen 20 größere Kinder. Alle sind des Todes voll über die Waunzucht der 118 Mann fahrenden Mannschaft und über die igeudwie ans Land zu bringen und wenigstens theilweise zu bergen hoffte. Die „Hamburg-America-Linie“ hat ihre großen Schiffschiffen „Patric“ und „Stade“ in See geschickt, um der „Patric“ Hilfe zu leisten. Die Passagiere der „Patric“ haben vor ihrer Abreise von England mit dem „Kaiser Friedrich“ an die „Hamburg-America-Linie“ des folgende Telegramm geschickt: „Bei Abgang des „Kaiser Friedrich“ sprechen die Passagiere der „Patric“ der „Hamburg-America-Linie“ ihren besten Dank aus für die vorzügliche Führung: der Ueberlegung von „Patric“ auf den See „Ceres“ war unersetzlich. Alle Passagiere hatten das größte Vertrauen zu der Besatzung. Die Weiterbeiderung von Dover nach Southampton bot durch die vorzüglichen Arrangements Ihres Agenten alle irgend möglichen Bequemlichkeiten.“

(Erdbeben Sturm) In Badenweiler stürzte Hauptlehrer Reind, als er im Dritten Stuck eine Fährte hereinholen wollte, zum Fenster hinaus aus Fenster und war sofort todt.

(Große Schneefälle) sind in Süd- und Nordungarn vorgekommen. In Lipto Szent Miklos ist das Eisenbahngleise mehrfach verschneit; es mußte mittelst Schneepflüge freigezogen werden.

(Waldbände) werden aus mehreren Orten Tirols gemeldet. Am Marlingenberg bei Meran wüthet seit Mittwoch Abend bei heftigen Wind ein großer Waldband. Er bot der Nacht ein schauerlich-schönes Bild. Auf drei Seiten des Plateaus Wald wütheten gleichfalls Waldbände. Oberhalb von Malcesine (am Fuße des Garbates) hat ein Waldband in Folge von Nordwind ungeheure Ausdehnung genommen, ebenso sind Waldbrände oberhalb von Lago und Lenigo (beide Orte liegen an der Bahnlinie Mori—Tico—Riva) sichtbar.

(Sturz in den Förderstahl) Aus Hausman in Bayern wird berichtet: Als der Fördereuer Herr G. Mail in Ausübung seines Dienstes auf der Förderstahl durch das Geseht 9 fahren wollte, riß das Seil, und Mail stürzte in die Förderstahl in die grauliche Tiefe. Zu einer formlosen Masse verschmettert wurde der Verunglückte zu Tage gehoben. Nicht war als Compositi und Mühlstein über Bayerns Grenzen hinaus bekannt, seine Frau ist eines der beschäftigten Mitglieder des Schillervereins Bayern. Sie, die zur Zeit in Weimar mit dem Schillerfesten Comitee thätig, wurde telegraphisch benachrichtigt.

(Auch eine Erklärung zum Bürgerlichen Gesetzbuch.) § 1366 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte ihm nach dem Leben trachtet.“ Dazu findet sich in der bekannten Hausausgabe von Fischer-Heule unter

den Erklärungen folgender Satz: „Schwere Mißhandlungen, selbst mit tödtlichen Ausgange, genügen nicht.“ „Ob Mißhandlungen mit tödtlichem Ausgange nicht dies genügen, die Ehe aufzulösen — wenn auch nicht durch richterliche Spruch?“

(Necht unglücklich ist eine Treibjagd kürzlich auf Kalksee Meier bei Zittichau abgelaufen; es sind von den Schützen mehrere Treiber angefallen worden. Zwei sind schwer verletzt, einer mußte nach der künftigen Augenkrankheit in Berlin geschickt werden, wo er, nach einer Operation auf beiden Augen erblindet ist.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oscar sind gestern Mittag 2 Uhr 14 Min. in Kiel eingetroffen. Beim Empfang waren der Kronprinz, Prinz Citel Friedrich und Prinz Adalbert, Oberpräsident von Köller mit Gemahlin und der Hofmarschall des Prinzen Heinrich von Preußen, Freiherr von Seelenhoff anwesend. Der Kaiser fuhr alsdann durch die feierlich geschmückte Stadt zur Verladung der Marine-Reserven in die Marinekaserne, wohin die drei ältesten kaiserlichen Prinzen folgten, während die Kaiserin mit den jüngsten Prinzen sich in das Schloß begab. Die Kriegsschiffe und die im Hafen liegenden Handelsschiffe haben Flaggenschmuck angelegt. Nach der Verladung nahm der Kaiser Meldung der Flaggoffiziere entgegen und begab sich sodann zur Tafel in das Marineoffizier-Casino. Dort verblieb er bis 5 Uhr und stiette darauf der Prinzessin Heinrich den Besuch ab. Um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begab sich der Kaiser unter dem Salut der gesammten Kriegsschiffe auf die „Hohenjollen“.

Kapstadt, 18. Nov. General Methuen ist mit seinem Stabe am Dransjuff angelaufen.

Johannesburg, 18. Nov. Eine Dersche von hier meldet: 4000 Büren haben am 16. die nördlich von Ladysmith gelegenen Hügel verlassen, um sich den Truppen unter Führung des Generals Botten anzuschließen, da General Buller plant, den englischen Truppe in Ladysmith durch Natal zu Hilfe zu kommen.

## Lotterien.

Die dritte Wosffische-Lotterie zu Zweden der Deutschen Schutgebiete gelangt schon am 25., 27., 28., 29. und 30. d. M. in Ziehungsstade der künftigen General-Lotterie-Direktion in Berlin öffentlich zur Ziehung. Mit dem Bezug von Wosffische-Losen à M. 3.50 möge man sich heilen, da infolge des gemäßigten Zwesses und der schönen Gewinne von 100000 M., 50000 M., 25000 M. u. s. w. der kleinste Gewinn ist 15 M., voraussichtlich werden nicht ausverkauft sein wird. Die Loose sind von General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Weitestraße 5, und hier von den bekannten Looseverkaufsstellen zu beziehen.

## Auszeigen.

Sie diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

Für die uns aus Anlass des Heimganges unserer lieben Mutter bezogene liebevolle Theilnahme sagen wir nur auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank. Gardelegen, den 17. Nov. 1899. Fritz Heyne u. Frau.

### Muttlisches.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Merseburg, Band 10, Blatt 482, auf den Namen des Müllers Karl Jenkelmann zu Merseburg eingezeichnete, zu Merseburg belegene Grundstück, Bauberechtigtetes Wohnhaus, II. Siltstr. Nr. 6, bebautes Grundstück, ungetreidete Hofräume, am 6. Januar 1900, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichts, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 238 M. Nutzungswert zur Gebäudewerth veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 6. Januar 1900, mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, verkündet werden. Merseburg, den 26. October 1899. Königlichliches Amtsgericht, 3. Abth.

Die für die Stadtverordnetenwahl der dritten Abtheilung auf Montag den 20. November cr., von vormittags 9 Uhr ab bis mittags 1 Uhr festgesetzte Zeit wird bis 3 Uhr nachmittags verlängert. Merseburg, den 17. November 1899. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Wank- und Klauenheute unter dem Minderdies des Mitterquatsbeislers Schmarzburger zu Burgliebenau und des Landwirths Riech zu Meuschaun erloschen ist, werden die durch die Bekanntmachungen vom 4. u. 19. Sept. d. J. für das Gehöft des Mitterquatsbeislers Schwarzjünger zu Burgliebenau und für die Verhath Meuschaun angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben. Merseburg, den 14. November 1899. Der Königlich Landrath. Graf v. Hausdorff.

### Königl. Preuss. Lotterie.

Den Spielern der verlosenen 201. Lotterie bleiben ihre bisherigen Loose vom 12. bis 27. November cr., abends 6 Uhr, zur Abnahme reservirt.

Denjenigen, welche zur 1. Klasse 202. Lotterie Loose wünschen, seien folgende in 1/4 Abschnitten à M. 11.— und 201. nach in 1/10 Abschnitten à M. 4.40 (auswärtige Besteller circa 10 M. Porto) schon von heute ab zu beziehen. Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 201. Lotterie erfolgt vom 23. November cr. ab. Merseburg, am 12. November 1899. Der Königlich Lotterie-Gewinnver. Schröder.

### Inventar-Auction

Zur Franz Seuffchen Güte in Wallendorf bei Merseburg, sollen Dienstag den 21. Nov. d. J., von Vorm. 11 Uhr ab, wegen Aufgabe der Wirthschaft 1 Wirthschaftswagen, 1 Dresch- u. 1 Reinigungsmaschine, 1 Ackerpflug, 1 Gagen, 1 Pater, 1 Ägel, 1 Fische, 1 Stühle, 1 Fässer u. n. versch. a. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Der Versteiger. Ein eiserner Ofen, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Oberburastraße 2. Freundliche Schlafstelle zu vermieten. Mühlgrabenstraße 2.

## Oefen und Herde

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die Dienhandlung von H. Müller jun., Schmalestraße 10.

### Zwangsvorsteigerung.

Dienstag den 21. Nov. 1899, vormittags 10 Uhr, sollen im „Schützenhause“ hier, 1. zwangsweise:

- 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Videntisch, 1 Eichenregal, 3 Schrankstufen, 1 Hochstuhl, 1 Schreibeulst, 1 Unterbett, 1 Fingerring, ca. 400 Stück leere Cigarettenstücken, 1 Wille bin. Cigarettenreifer, 1 Partie Cigaretten, 1 Partie Tabak (lose u. in Packeten), bin. Cigarettenpfeifen, Geschäfte, schwedische Streichhölzer;
- 2. freiwillig: 1 uoch fast neuer Reisepelz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 18. November 1899. Kettenheil. Gerichtsvollzieher Fr. W.

Eine fast neue große Zinbadewanne und Kumpfwanne ist zu verkaufen. Gärterstraße 12 n. 2. Etage. Schöne neyfrische Speise- sowie Futterkartoffeln hat abzugeben. Steinstraße 2.

Im Auftrage habe ich eine schon gebrauchte

### Waschmaschine, Badestuhl

preiswerth zu verkaufen. Bruno Kasse, kleine Mittelstraße 4.

### Puppenperücken

von edelm Haar billig zu verkaufen. Neumarkt Nr. 42.

### Schwarzer Brack-Muzug,

sehr gut erhalten, zu verkaufen. Starckstraße 6, II. Ein Paar 1/2 jährige Käsefische sind zu verkaufen. Tragarth Nr. 6.

### Herrschafft. Wohnung,

freudlich gelegen und neu restaurirt, 5 St., K. und Zubehör enthaltend, ist in der ersten Etage Markt 11 zu vermieten und sofort beziehungbar.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.  
Sollende Straße 10/11.

**Wohnung**

ganz oder getheilt zu vermieten  
Neumarkt Nr. 42.

**Fremdl. Wohnung**

an ruhige anständige Leute zu vermieten, Preis 42 Thlr. Zu erth. in der Ebned. d. Bl.  
Die vorerw. Wohnung im neuen Wegensfelder Straße 5 ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Näheres Markt 21 im Comptoir.

**Ein möblirtes Zimmer**

sofort zu vermieten  
Neumarkt 78.

**Anständige Schlafstelle**

offen  
Wagnerstr. 3.

**Schlafstelle**

zu vermieten  
Friedrichstr. 9, 3 Tr.

**Sukkrakleien**

empfehlen billigt  
Gebr. Wiegand.

**Thüringer Gesundbrunnen**

aus der Heilquelle Weisking empfiehlt außer dem Haupte zum ca. 600-Peise Thüringer Hof.  
Beliebtes Dresdener Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 St., oder ca. 220 große St., vorzügl. schmeckend u. prächt. Baum-schmuck, nur 3 Mk. Nachh. empfiehlt Emil Wötcher.  
Dresden, Johannisstr. 7.  
Tel. Nbn. u. 6 Nbn. 1 gratis.

**Montag Abend und Dienstag früh empfiehlt Kaldannen**  
Hob. Reichardt.

**Achtung! Aufgepaßt!**  
Ein großer Haufen in allen verschiedenen Sorten, nur guter edler  
**edler Buchtauben, sowie Nachttauben**  
sind wieder eingetroffen, nur alles zur Jucht, es die Brüder sind preiswerth zu verkaufen, auch tausch, in der großartigen Geflügelhandlung von  
Gustav Ehrentraut,  
Sirtberg 21.



Schutzmarke.

Beim nahenden Winter sollte in keiner Haushaltung ein gutes Schuhfett fehlen. Als wirksam vorzüglich zur Erhaltung des Leders ist  
**Gentner's Schuhfett (Thranfett)**  
in rothen Dosen mit der Schutzmarke Kennzeichen jeder Hausfrau zu empfehlen.  
Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant:  
**Carl Gentner in Göppingen**

**Gasthaus Leuna.**

Lade Sonntag den 19. November zu meiner  
**Stirnfeier und Tanzmusik**  
ganz ergeben ein.  
Herrmann Wöhler, Gastwirt.  
NB. Für Salen- und Gänsebraten ist bestens Sorge getragen.  
D. C.

Raumburg. Apolda. Bitterfeld. Coburg. Sangerhausen. Jena.  
**Stern & Cie.**  
Schuhwaarenhaus,  
hl. Ritterstr. 3. Merseburg. hl. Ritterstr. 3.

**Für die Wintersaison**

empfehlen  
Kinder-Filzschuhe von 70 Pf. an,  
Damen-Filzschuhe von 1 Mk. an,  
Herren-Filzschuhe von 1,25 Mk. an,  
Kinder-Filzschuhe mit Ledersohlen von 80 Pf. an,  
Damen-Filzschuhe mit Ledersohlen von 1,75 Mk. an,  
Herren-Filzschuhe mit Ledersohlen von 2,25 Mk. an,  
Kinder-Luchstiefel mit Lederbesatz von 1,50 Mk. an,  
Damen-Luchstiefel mit Lederbesatz von 4,50 Mk. an,  
Herren-Luchstiefel mit Lederbesatz von 5,50 Mk. an,  
Kinder-, Damen- und Herren-Schuhe und Stiefel, solid gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

**Für die Ballaison**

empfehlen  
Damen- u. Herren-Ballschuhe u. -Stiefel in besten, modernsten Paßformen, in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

**Reparaturen**

prompt u. billigst.

**Photographische Anstalt von F. Herrfurth, Brühl 4.**

Empfehle mich zur Anfertigung von nur guten Bildern, wirklichen Zimmerschmuck bildend.  
Specialität: Kinder-Aufnahmen!  
Bilder in Platin, Aquarell u. Pastell.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde ganz billig. Aufträge für Weisnachten erbitte ich mir schon jetzt.  
Aufnahmen von Gebäuden, Zimmern, Maschinen, Thieren u. s. w.  
Landschaften und Architektur-Aufnahmen in verschiedenen Größen immer zu haben.  
Colorirte Landschaften, auch mit Rahmen, als Gelegenheitsgeschenke passend, sind stets vorräthig.  
Lager von besseren Rahmen.  
Für Aufnahmen ist auch Sonntags den ganzen Tag mein Geschäft offen.

**Stadtverordneten-Wahl.**

Candidaten der 3. Abtheilung sind:  
Herr Lohgerbermeister Max Barth,  
Herr Bäckermeister Robert Seyne,  
Herr Lehrer Hermann Grempler.

**Zu Candidaten der 2. Abtheilung werden vorgeschlagen:**

Herr Rechtsanwalt Hindorf,  
Herr Kaufmann Paul Thiele,  
Herr Dekonom Bernhard Hertel.  
Mehrere Wähler.

Den Wählern der 3. Abtheilung werden zur morgenden Stadtverordnetenwahl folgende Herren vorgeschlagen:  
Lohgerbermeister Barth,  
Eisenhändler Meister,  
Pfeifer Grempler.

**Die Generalversammlung des Erwerbverbandes H. J. Gewerkervereine**  
findet Montag den 20. November, abends 8 Uhr, im Westfälischen Vereinslocale statt.  
Tagesordnung: 1) Massenbericht pro 3. Quartal er. und Entlohnung des Kassiers u. Berichtendes, 2) Geschäftliches.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen werden die Mitglieder ergeben erklart.  
Der Vorstand.



**Worthvertheilchen Sammler-Verein Merseburg.**  
Nächste Sitzung  
Dienstag den 21. d. M.  
Der Vorstand.

**Turnverein „Rothstein“**

Sonntag den 19. Nov. von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an  
Gesellschafts-Tänzen im Vereinslocal „Cafino“  
Für die sonst Eingeladenen sind freundlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Verein ehemaliger Cavallerie zu Merseburg.**  
Unter erstes Winter-Vergnügen findet Sonntag den 19. November, von abends 8 Uhr ab, im „Rangarten“ statt.  
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein Buterpia**  
hält Sonntag den 19. November, abends 8 Uhr, im Saale der „Reichtrone“ sein  
Vergnügen, bestehend in Theater u. Tanz, abzurufen gelangt:  
„Die Geier-Wally“, Schauspiel in 5 Akten.  
Der Vorstand.

**Grüne Erde.**  
Sonntag den 19. November, Gänse-, Gänse-, u. Hühner-Aussteuern.

**Bergschenke.**  
Zu meiner Stern-Feier Sonntag den 19. Nov. von nachmittags 3 Uhr ab.  
Ballmusik, wozu freundlich einladet A. Chme.

**G.C. Keiterkeit**  
Nieder-Beuna (Bahnhof).  
Abfahrt 2<sup>45</sup>.

**Tivoli.**  
Montag den 20. November 1899, Wahl-Speckkuchen  
G. Lange.

**Hotel halber Mond.**  
Dienstag den 21. d. M.  
Schlachtfest.  
O. Fuss.

**Liedertafel.**  
Nächste Hebung  
Montag 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
A. Schumann.

**Goldene Angel**  
Dienstag  
Schlachtfest.  
Guten

**Musikunterricht**  
für Pianoc, Violine und alle Musikinstrumente ertheilt  
J. Krumholz.

# S. Weiss,

## Merseburg, kl. Ritterstr. 16,

Geschäftshaus für feine Herren- u. Knabenmoden,  
empfehl

**Winter-Paletots,**  
**Herren-Mäntel,**  
**Kaiser-Mäntel,**  
**Loden-Joppen,**  
**Knaben-Paletots,**  
**Knaben-Joppen**

in bekannt größter Auswahl zu niedrigsten  
Preisen.

## Hansa,

Berein junger Kaufleute zu Merseburg.  
Sonntag den 19. Nov. a. e.  
**Ausflug mit Damen**  
nach Kötzschen, daselbst Zängehen.  
Abm. 12 Uhr vom „Fähringer Hof“ aus.  
Alle sonst eingeladenen Herren und Damen  
sind uns herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

## Kaiser Wilhelmshalle.

### Welt-Panorama.

Eine Serie landschaftlicher Schönheit.  
Von München durch Oberbayern.  
Berchtesgaden, Königssee, Partenkirchen,  
Garmisch u. s. w.

## Ortskrankenkasse

der Barbier, Böttcher, Buchbinder  
und vereinigten Gewerke zu Merseburg  
**General-Versammlung**  
am Sonntag den 26. Nov.,  
nachmittags 1/2 4 Uhr,  
im Restaurant zur guten Quelle  
Tagesordnung.  
1) Beantwortung des Revisionsprotocolls und  
Erhellung der Decharge.  
2) Neuwahl für die ausstehenden Vorstands-  
mitglieder.  
3) Wahl der Revisoren.  
4) Wahl der Verge.  
5) Bericht der Statutenänderungs-Commission.  
6) Anträge von Mitgliedern.  
Anträge müssen bis zum 20. Nov.,  
abends 6 Uhr, an den Vorsitzenden,  
Vorschreiber Herr S. Offert, einge-  
reicht werden.  
Der Vorstand.

## Rohlands Restauration.

Sonntag  
Gänse- und Gänse-Anstegeln.

## Stadtverordneten-Wahl.

An die Wähler der III. Abtheilung, welche es  
treu und ehrlich mit den Interessen der Stadt meinen  
und ein warmes Herz für diese haben, die nicht wollen,  
daß das Rathhaus zum Sammelplatz politischen Haders  
werde, richten wir die Bitte, einmüthig die von den  
unterzeichneten Vereinen aufgestellten Candidaten zu  
wählen und zwar:

### III. Abtheilung.

Fohgerbermeister Max Barth,  
Bäckerstr. Robert Heyne,  
Lehrer Herm. Grempler.

Ferner schlagen wir den Wählern der II. und I. Ab-  
theilung folgende Herren vor:

### II. Abtheilung.

Rechtsanwalt Hündorf,  
Feinfabrikant Otto Gaudig,  
Kaufmann Paul Thiele.

### I. Abtheilung.

Fabrikant Heilmann,  
Reg.-Secretär Paul Hetzer,  
Baumeister Paul Querfurth.

Der Bürger-Verein für städtische Interessen und  
Hausbesitzer-Verein zu Merseburg.



Von heute ab stehen  
neumilchende Kühe mit den  
Kälbern  
bei mir sehr preiswerth zum Verkauf.  
**Louis Nürnberger.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

## Stadtverordneten-Wahl.

Wir empfehlen für  
**I. Abtheilung:**  
Herrn Fohgerbermeister Barth zur Wiederwahl,  
„ Wäldermeister Heyne „ „  
„ Kaufm. Guß. Reijer „ „  
**II. Abtheilung:**  
Herrn Rechtsanwalt Hündorf zur Wiederwahl,  
„ Deconom Joh. Wallenburg, Neuwahl,  
„ Kaufmann Thiele zur Neuwahl.

### Mehrere Wähler.

Die Gemeinde Lenau sucht zum 1. April  
1900 einen mit guten Zeugnissen versehenen

## Schäfer.

welcher die Nachtwache und das Gänzlichhalten  
mit übernimmt, dertelbe kann sich bei dem  
Gemeindevorsteher dafelbst melden.

Der Gemeindevorstand.

## Junge Leute,

welche sich der Musik widmen wollen,  
stelle zu jeder Zeit unentgeltlich ein.  
Den jungen Leuten wird Gelegenheit  
geboten, sich im Orchesterpiel tüchtig  
auszubilden, da im Sommer bloß Gura  
concerte gespielt werden. Sorgfältige  
Ausbildung wird zugesichert. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

## Stellenvermittlung

von W. Goffmann, Oberbreitstraße 22.  
Suche Knechte, Mädchen, Hosiengen bei  
hohem Lohn; Mädchen bei 50 Thlr. zum 1.  
Januar 1900, finden sofort Stellung.

## Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen wird für Küche und  
Hausarbeit zum 1. Jan. oder früher gesucht.  
Lindenstraße 11.

Ein häuberes.

ordentliches Mädchen  
wird zum 1. Januar oder später gesucht.  
Weiße Mauer 11 b.

Ein häufiger

## Laufbursche

gesucht Gotthardstraße 14.

Ein häuberes, fleißiges

**Dienstmädchen**  
gesucht zum 1. Januar 1900.  
G. Schönberger.

Ich suche zum 1. März für einen neuen  
Haushalt: 1) eine

## perfekte Köchin

und 2) ein leistungsfähiges  
**Haus- u. Küchenmädchen.**  
Kron Julius Wande, Villa Wande.

## Suche

**einige Lehrlinge**  
zur Steinbildhanerei  
bei 5 Mk. Anfangslohn.  
L. Neumayer.

Eine Frau zum

## Frühstücktragen

gesucht Gotthardstraße 26.

**Große gelbe Hündin**  
(deutsche Dogge) entlaufen. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben bei **Rehe, Al. Rayna.**

Ein **weißes Taschentuch**, gezeichnet E.  
ist am Sonntag verloren worden. Abzu-  
geben **Karlstraße 20.** dort.

## Eingefandt.

An die Wähler aller drei Abthei-  
lungen zur Stadtverordneten-Wahl,  
speziell der zweiten Abtheilung, richten  
wir die dringende Bitte, für die von  
den Vorständen des Hausbesitzer-Vereins,  
sowie des Bürgervereins für städtische  
Interessen aufgestellten Candidaten voll  
und ganz einzutreten und nicht „Meinern“  
zu laßen, wie es vor zwei Jahren  
geschehen, wo von einer Tischgesellschaft  
einer Gastwirtschaft „Gemeinert“ wurde  
und nach der Wahl ob dieses Wahls-  
sieges weiter: „Gemeinert“ wurde.  
W.

Der heutigen Bekanntmachung liegt  
eine Extra-Beilage der Merseburger Hoch-  
und Zuckerverwaltungsfabrik von Schmidt &  
Söhne bei.







# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 273.

Sonntag den 19. November.

1899.

## Der südafrikanische Krieg.

Eine Bestätigung des Gerüchts vom Tode des Generals Zoubert liegt bisher nicht vor. Auch in Durban ist, wie „Reuters Bureau“ vom letzten Montag meldet, eine Bestätigung bisher nicht eingegangen. Der „Times“ wird aus Lourenço Marques vom 12. November gemeldet: Hier verlautet gerüchtheilweise, daß General Zoubert bei einer Kanone der Buren gestanden habe, als eine der britischen Schiffskanonen plötzlich zu feuern begann, und daß er dann, nachdem die Buren einen zweiten Schuß abgefeuert hatten, von einem Granatplitter getroffen worden sei.

Einigemmaßen bedenklich klingt eine Nachricht des „Wolffschen Bureau“ aus Gicourt vom letzten Mittwoch Abend 9 Uhr 30 Minuten. Danach hat der leitende Arzt eines Eisenbahnzuges mit einer Abtheilung des rothen Kreuzes, der morgens ausgefahren war, um Tode und Verwundete aufzunehmen, bei der Rückkehr nach Gicourt berichtet, die Durchführung der Aufgabe sei nicht möglich gewesen, weil die Buren ihm mitteilten, sein Ersuchen könne, da General Zoubert weit weg sei, erst am anderen Morgen beantwortet werden. Diese Angabe der Buren, daß General Zoubert „weit weg“, braucht nicht ohne weiteres eine Bestätigung schlimmer Nachrichten zu sein, es kann sich dabei um eine Ausrufe der Buren handeln.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Lourenço Marques schließt man dort aus der Rückkehr der Frau des Generals Zoubert nach Transvaal, daß ihr Gemahl gefallen ist. Andererseits heißt es, General Lucas Meyer sei verwundet worden. Die „Times“ meldet dagegen, Meyer sei gesundheits- halber nach Pretoria zurückgeführt. Eine Warzburger Drahtung der „Daily Mail“ erwähnt, daß nicht Zoubert, sondern Lucas Meyer am 9. November ge- tödtet oder verwundet worden sei. Der Burenkriegs- rath verlangte eine andere Verwendung der Arme von Ladysmith, General Zoubert aber bestand darauf, zunächst Ladysmith zu nehmen.

Die Beschießung von Ladysmith hat noch bis zu diesem Dienstag fortgedauert. Zu- verlässige Nachrichten liegen darüber, da es sich ausschließlich um Mittheilungen aus englischer Quelle handelt, nicht vor.

Endlich verbreitet „Reuters Bureau“ auch eine Nachricht aus Transvaal. Danach ist dort am 9. November folgende Drahtung aus Glandslaage eingegangen: Ladysmith ist von den Buren- truppen vollständig umzingelt. Es gelang, eine zweite große Kanone auf dem Bulwanan- berg, Ladysmith gegenüber, aufzustellen. Das schwere Geschützfeuer begann heute früh, bisher hatten die Buren keine Verluste. Der Burenkommandant Botha photographierte vom Süden vor Ladysmith, daß die britischen Batterien ein heftiges Feuer aus großen Kanonen eröffnen und fortwährend Granaten in die Beschießungswerke um Ladysmith schleuderten. Das Pretoria-Kommando befand sich in bedenklicher Lage; es hatte eine vom britischen Feuer beherrschte Stellung eingenommen, und dieses war so heftig, daß die Stellung unhaltbar schien; eine große Kanone kam jedoch noch rechtzeitig zu Hilfe.

Eine böse Schlappe haben die Engländer mit einer neuen Expedition eines Panzerzuges erlitten, der am letzten Mittwoch früh von Gicourt mit rund 200 Mann zur Reconnoissance bis Ghe- velen in der Richtung nach Colenso vorging. Die Buren eröffneten auf den gepanzerten Zug ein Feuer mit Maximgeschützen und zwei Reumpfändern. Die Burengeschütze waren auf einem Kopie aufgestellt, während die Scharfschützen der Buren hinten fest in Deckung lagen.

In dem Zuge befanden sich eine Abtheilung Dablu- silitiere und Durbaninfanterie. Nach den englischen Siegesmeldungen waren die Fülliere den Feind dreimal zurück, aber das Ungesim des Generals



und 10 Matrosen.

Das Flasko des Panzerzuges hat die englischen Truppen in Gicourt derart überlastet, daß der „Times“ aus Pietermaritzburg gemeldet wird: „Die britischen Truppen in Gicourt werden sich wegen Mangels an Geschützen möglicherweise nach dem Mooi-Fluß zurückziehen müssen, wenn die Buren in großen Massen vorwärts gehen.“

Den „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria vom 9. November gemeldet: „Standard and Diggers News“ zufolge ist eine Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß 3000 Buren bei Gicourt vorrückten. Die Buren haben nach einer Gicourt Meldung der „Reuterschen Bureau“ vom Montag auch die Eisen- bahn an einem Punkte ungefähr vier Meilen südlich von Colenso zerstört. Sie sind bereits bis auf acht Meilen vor Gicourt vorgeückt.

Mit neuen Truppen sind am Donnerstag zwei englische Schiffe und zwar das Transportschiff „Mohawit“ mit dem 12. Lanciers-Regiment in Kapstadt und das Transportschiff „Armenian“ mit Artillerie in Durban angekommen.

Im Westen von Transvaal rücken nach einer Mittheilung der „Central News“ aus Kapstadt vom 16. November 4000 Mann britischer Truppen von der De War-Station (Gabelung der Eisenbahnen von Kapstadt und Port Elizabeth) vor. Es wird vermutet, daß sie jetzt zwanzig Meilen von Kimberley entfernt sind.

Die Niederlage bei Nicholsonsdeek ist bis- her einzig und allein den durchgehenden Maulthierern zur Last gelegt worden. Vater Matthews, der Kaplan der Royal-Fülliere, der bei Nicholsonsdeek mitgeführt worden ist, entläßt aber durch seine Aussagen die Maulthiere. Nach Matthews Er- klärungen blieb den englischen Füllieren nichts weiter übrig, als sich zu ergeben. Die Ergebung, fügte Matthews hinzu, war das einzige Mittel, um eine gänzliche Vernichtung zu verhüten, da die Buren sich anschickten, das Granatfeuer zu eröffnen. Die Fülliere beklagen laut ihr Unglück. Mehrere kamen zu mir mit Thränen in den Augen und sagten: Vater, lieber wäre ich erschossen worden!

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser von Oesterreich empfing am Donnerstag in Pest den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Clary. Der Kaiser verschob seine Rückkehr nach Wien auf Freitag.

**Frankreich.** In Frankreich erweist sich das Cabinet Waldeck-Rousseau auch nach dem Wiederzusammentritt der Kammern als dauerhafter, als es vor der Erlebigung des Falles Dreyfus den Anschein hatte. Auch in der Kammer Sitzung am Donnerstag ging es wieder sehr stürmisch zu, aber die Sitzung endete mit einem Vertrauensvotum für die Regierung. Nach dem amtlichen Sitzungsprotokoll ergab die Abstimmung in der Deputirtenkammer an diesem Tage 317 Stimmen für die Regierung und 12 gegen die Regierung; 34 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, darunter der Präsident Deschanel, Ribot und Schneider, der Besitzer der Werke in Le Creusot. Für die Regierung stimmten der größte Theil der Sozial-Revolutionen und Sozialisten sowie 88 fortschrittliche Republikaner, darunter Barthou, Cochery, Delombre und Poincare. Gegen die Regierung gaben ihre Stimme ab die Radikalen, Nationalisten und die Antisemiten, darunter Deroulade und Habert; ferner 3 fortschrittliche Republikaner von der Anhängerschaft Melines; 8 Radikale, darunter Savagnac und 6 Sozialisten. 18 Deputirte fehlten. Die republikanischen Blätter heben mit lebhafter Befriedigung hervor, daß die Abstimmung der Regierung ungewöhnliche Autorität verleihe. Die große Mehrheit, welche für das Ministerium gestimmt, habe selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen. Der Donnerstag bedeute die endgiltige Niederlage der Politik Melines, hinter welchem nur die Nationalisten und Monarchisten ständen. Die konservativen Blätter erklären, die Regierung habe zwar die Kammer, nicht aber das Land hinter sich. Das Ministerium verdanke seinen Sieg nur dem Umstande, daß Niemand Sehnsucht habe, vor Beendigung des Prozesses vor dem Staatsgerichtshof das Erbe Waldeck-Rousseaus anzutreten. — Ministerpräsident Waldeck-Rousseau begab sich am Donnerstag Nachmittag nach dem Senatspalast zu einer Besprechung mit dem An- nestie-Ausschusse. Nach Waldeck-Rousseaus Vorschlag soll die Amnestie die mit dem Prozeß Dreyfus in Verbindung stehenden Angelegenheiten, das heißt die Affären Zola, Henry und Picquart umfassen. Ein Senator beantragte, auch den Complotprozess in die Amnestie einzubeziehen. Waldeck-Rousseau hielt dem entgegen, daß ihr Augenblick hierzu nicht geeignet sei. Der Ausschluß verlagte die Beschlußfassung.

**Nordamerika.** In Manila sind nach einer amtlichen Madrider Depesche 77 spanische Ge- fangene eingetroffen, welchen es in Folge der An- näherung der amerikanischen Truppen, die die Residenz Aguinaldo besetzten, gelungen war, zu entfliehen. Es geht das Gerücht, daß Aguinaldo sich zum Dictator gemacht habe, und Regierung und Congress der Philippinos ihre Befugnisse niedergelegt hätten.

## Deutschland.

Berlin, 18. Nov. Das Kaiserpaar hat mit den beiden Söhnen August Wilhelm und Oskar am Freitag früh seine Fahrt nach England an- getreten, die sie zunächst nach Kiel führt. Als äußeres Zeichen, daß der Besuch ein rein familiärer, wird angeführt, daß in Windsor bei der Ankunft keine Truppen Spalier bilden werden. Trotzdem hat der englische Beamte nicht Unrecht, der einem Gewährs- mann der „Frank. Ztg.“ erklärte: „Ein Besuch im Schloß von Windsor kann nur ein Staatsbesuch sein.“ Wenn wirklich in Windsor keine Truppen Spalier bilden; bei der Ankunft im Kanal wird die „Hohenzollern“ von acht Torpedobooten empfangen und nach Spithead geleitet werden, wo ein Geschwader von vier Schlachtschiffen und fünf Kreuzern das